EXTREMWETTERLAGEN.

REPORTAGEN AUS EINEM NEUEN DEUTSCHLAND

Schriftstellerin Manja Präkels im Gespräch mit Marko Martin

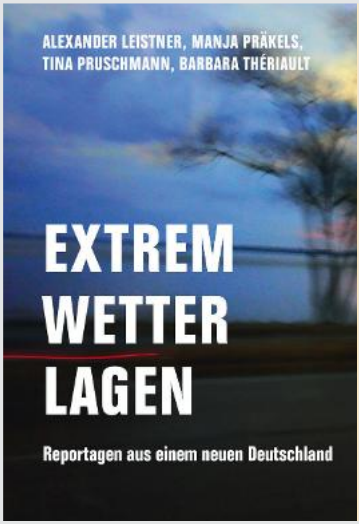
über ihr Projekt „Überlandschreiberinnen“ und politische “Extremwetterlagen” in Ostdeutschland.

03. September
19:00 Uhr

Ballsaal Tucholski
Loitz
Lange Str. 41

Eintritt frei

Wir laden Sie ein, mit unseren Gästen über das Buch und die aktuelle gesellschaftspolitische „Wetterlage“ ins Gespräch zu kommen.



Im Vorfeld der Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen startete die Universität Leipzig unter der Leitung des Soziologen Dr. Alexander Leistner ein außergewöhnliches Forschungsprojekt: Mit Manja Präkels („Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß“), Tina Pruschmann und Barbara Thériault wurden drei namhafte Autorinnen als „Überlandschreiberinnen“ ausgeschickt.

Sie erkundeten literarisch mehrere Monate lang, die Stimmungen, Probleme und Kippunkte in ostdeutschen Provinzen.

Eine Veranstaltung des DemokratieLaden Anklam / LpB MV

DEMOKRATIE LADEN ANKLAM

LpB Landeszentrale für politische Bildung

Die so entstandenen Texte erschienen 2025 unter dem Titel **„Extremwetterlagen. Reportagen aus einem neuen Deutschland“**. Sie zeichnen ein Bild der Krise der liberalen Demokratie. Mit den anstehenden Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt könnte sie einen neuen Kulminationspunkt erreichen haben.

Der Autor und Publizist Marko Martin beschäftigt sich in seinem jüngsten Buch "Freiheitsaufgaben" - ebenso wie bereits in seinem Buch "Die verdrängte Zeit. Vom Verschwinden und Wiederentdecken der Kultur des Ostens" (2020) - mit den Wurzeln mentaler Prägungen im Osten Deutschlands.

Manja Präkels, geboren 1974 in Zehdenick/Mark, lebt und arbeitet als freie Autorin und Musikerin in Berlin und Brandenburg. In ihrem preisgekrönten Debütroman „Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß“ (Verbrecher Verlag), beschreibt sie die Alltagswirklichkeit in einer Brandenburger Kleinstadt in den 80er und 90er Jahren. Als Essayistin begleitet Präkels für zahlreiche Zeitungen und Magazine seit vielen Jahren die politische Entwicklung in Ostdeutschland.

© Christoph Voy

Foto privat

Marko Martin, Jahrgang 1970, verließ im Mai 1989 als Kriegsdienst-totalverweigerer die DDR und lebt heute, sofern nicht auf Reisen, als Schriftsteller in Berlin. Neben dem Ovid-Preis und dem Reiner Kunze-Preis erhielt er 2026 auch den Werner Schulz-Preis.
Zuletzt erschien der Essayband "Freiheitsaufgaben" (Tropen).